

Offenbach - eine wachsende und arbeitende, aber arme Stadt?

Daten im Kontext

Die Hans-Böckler-Stiftung hat Ergebnisse einer Datenzusammenstellung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts des DGB zum verfügbaren Einkommen von Privatpersonen in den Stadt- und Landkreise Deutschlands veröffentlicht. Aus diesen Daten wird erkennbar, dass sich die durchschnittliche Einkommensposition der Einwohner Offenbachs in den letzten 20 Jahren absolut und relativ deutlich verschlechtert hat, wenn man die Geldentwertung in dieser Zeit berücksichtigt. Und es ist kein Ende dieses Trends absehbar.

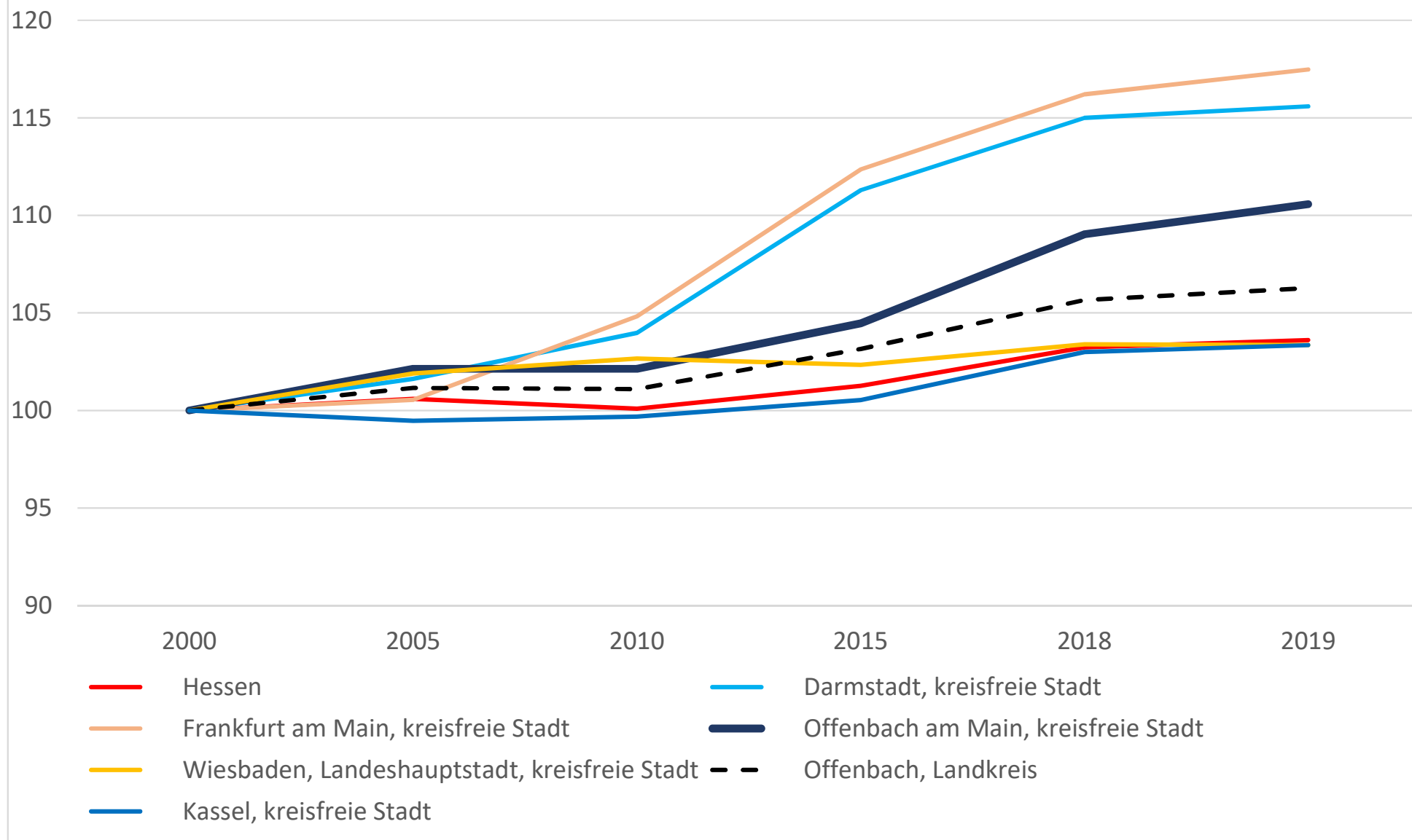
Dieser Befund steht zunächst im Gegensatz zum Narrativ einer aufstrebenden Stadt, die zunehmend auch für einkommensstärkere Schichten attraktiv wird, das sich nicht auf spekulative Umbauprojekte wie den Hafen Offenbach, sondern auch auf Erkenntnisse zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung stützen kann. Seit mindestens 10 Jahren geht die Armutsquote, die in Offenbach zuvor Spitzenwerte in Hessen und Deutschland erreicht hatte, sehr deutlich zurück. Offenbach ist hier in das Feld der hessischen Großstädte zurückgekehrt und liegt inzwischen sogar schon günstiger als etwa Darmstadt. Auch die Beschäftigungsquote hat sich Offenbach überaus positiv entwickelt.

Dieses Paradox lässt sich nicht ganz einfach auflösen. Zum einen ist darauf hinzuweisen, dass das "verfügbare Einkommen" zwar eine zentrale Kennziffer aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist, aber nur als Aggregat zur Verfügung steht. Die Umrechnung auf Werte pro Einwohner ist eine reine Durchschnittsrechnung. Diese hat bekanntlich stets das Problem, dass aus dem Durchschnittswert nicht zu erkennen ist, wie die zugrundeliegende Verteilung aussieht. Ausreißerwerte können den Durchschnitt stark beeinflussen; eine sehr reiche Person könnte zum Beispiel auch in einem sehr armen Umfeld den Durchschnitt sehr stark nach oben treiben. Deshalb nutzt man für solche Betrachtungen normalerweise den Median, also den mittleren Wert, der nicht für Ausreißereffekte anfällig ist. Bei verfügbarem Einkommen ist es jedoch aufgrund der Datenlage nicht möglich, einen Median zu bilden. Die entsprechenden Werte sollten also vorsichtig interpretiert werden.

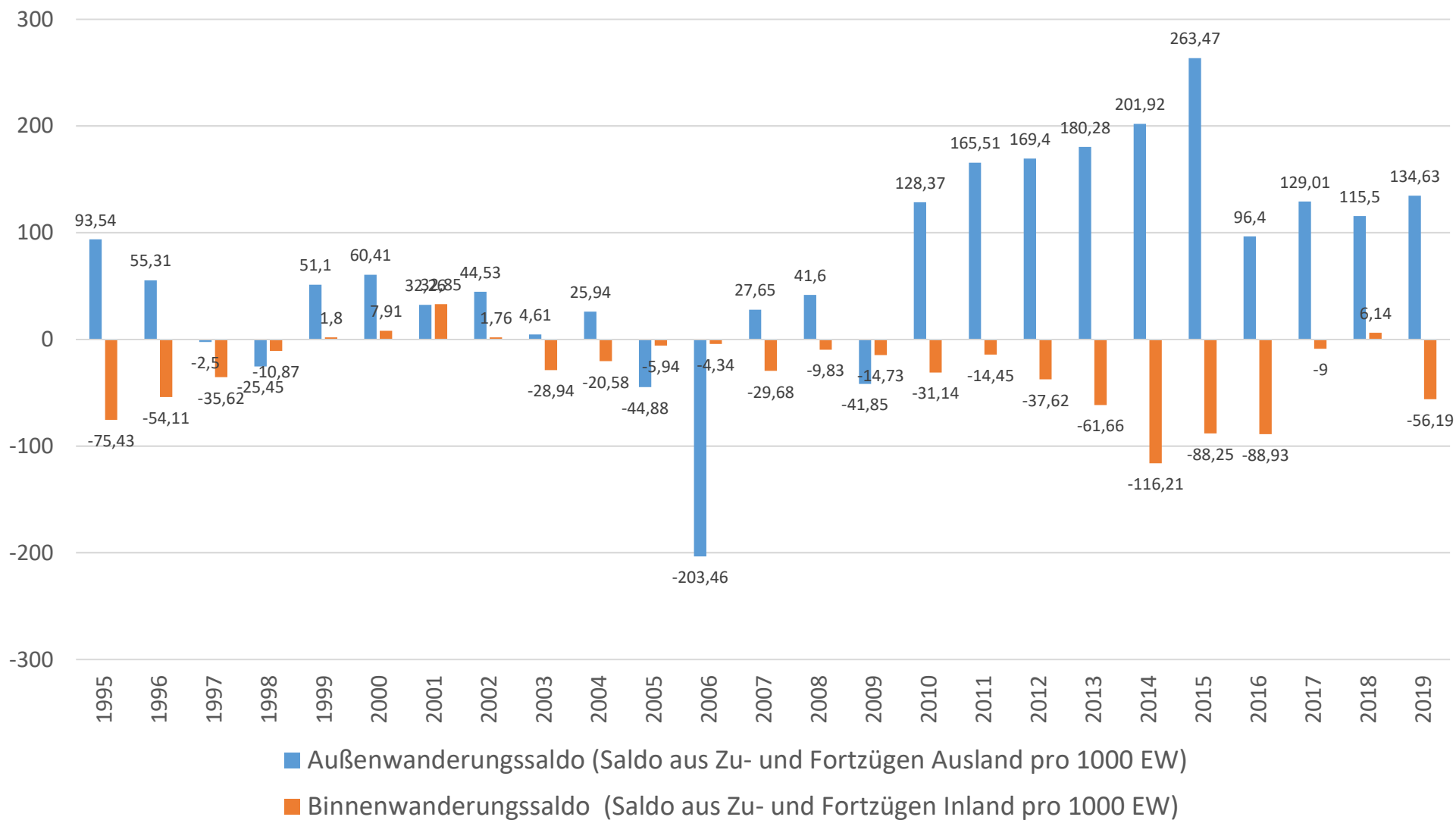
Es ist aber unwahrscheinlich, dass eine bessere statistische Kennziffer am grundsätzlichen Befund etwas ändern würde. Offenbach ist also eine zunehmend fleißige und in den Arbeitsmarkt integrierte aber weiterhin und eher zunehmend eine arme Stadt. Dies wird auch erkennbar, wenn man die Medianentgelte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrachtet, die hier erstmals nach dem Wohnort ausgewertet vorliegen. Auch hier hat Offenbach in den letzten 15 Jahren eine deutlich ungünstigere Entwicklung als andere Städte aufzuweisen.

Was sind die Ursachen? Wichtige Faktoren sind mit hoher Wahrscheinlichkeit der Verlust traditioneller (deutscher) Mittelschichten und die weiter steigende Zuwanderung aus dem Ausland. Die ausgeprägten Beschäftigungszuwächse bei der Wohnbevölkerung fanden überwiegend in den unteren Einkommensgruppen statt. Offenbach hat sich gewissermaßen zum "Dienstbotenquartier" der Frankfurter Städteagglomeration entwickelt. Das Bevölkerungswachstum der letzten Dekaden wird ausschließlich durch den Zuzug aus dem Ausland getrieben, während die Binnenwanderungsbilanz in den meisten Jahren negativ ist. Offenbach ist, wenn man so will, ein Eingangsportal in die Region und nach Deutschland, wobei es sich dabei, um es etwas zugespitzt zu formulieren, eher um den Dienstboteneingang und nicht um das repräsentative Hauptportal handelt. Das steht eher in Frankfurt. Die Stadt hat nach wie vor ein starkes und eher wachsendes Defizit von besser verdienenden Menschen. Das liegt auch daran, dass die Wohnungs- und Arbeitsmarktdynamik in der Region nicht ausreicht, Offenbach auf einen anderen Entwicklungspfad zu heben. In Offenbach fehlen wirklich gehobene Wohnquartiere, die für die Gewinnung eines Klientels mit besserer Einkommensposition unerlässlich sind. Die Entwicklung des Hafens als ein teilweise (nicht durchweg) gehobenes Wohnquartier hat zu wenig Gewicht, um eine grundsätzlich andere Dynamik auszulösen.

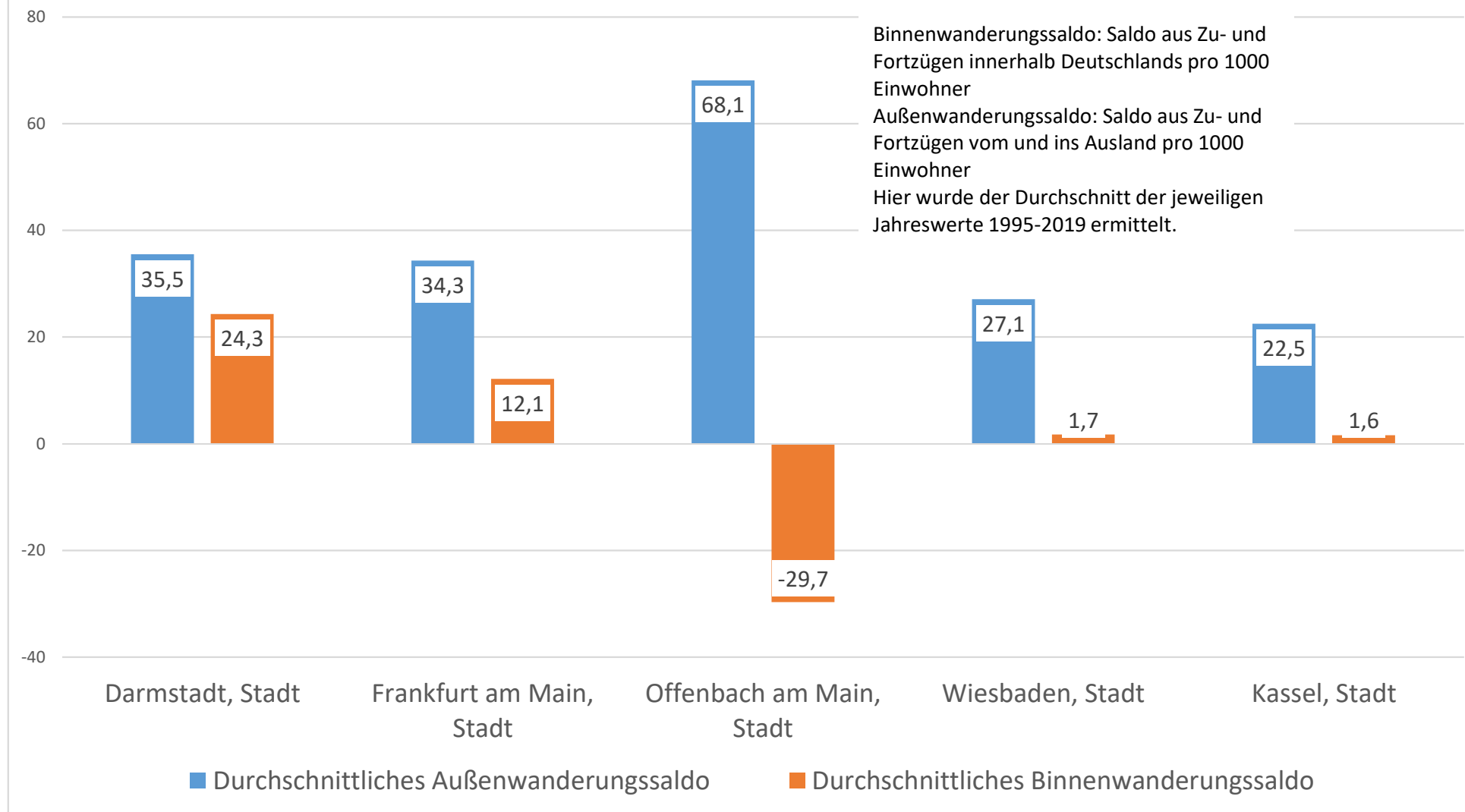
Bevölkerungsentwicklung, 2000=100



Wanderungssalden Offenbach am Main

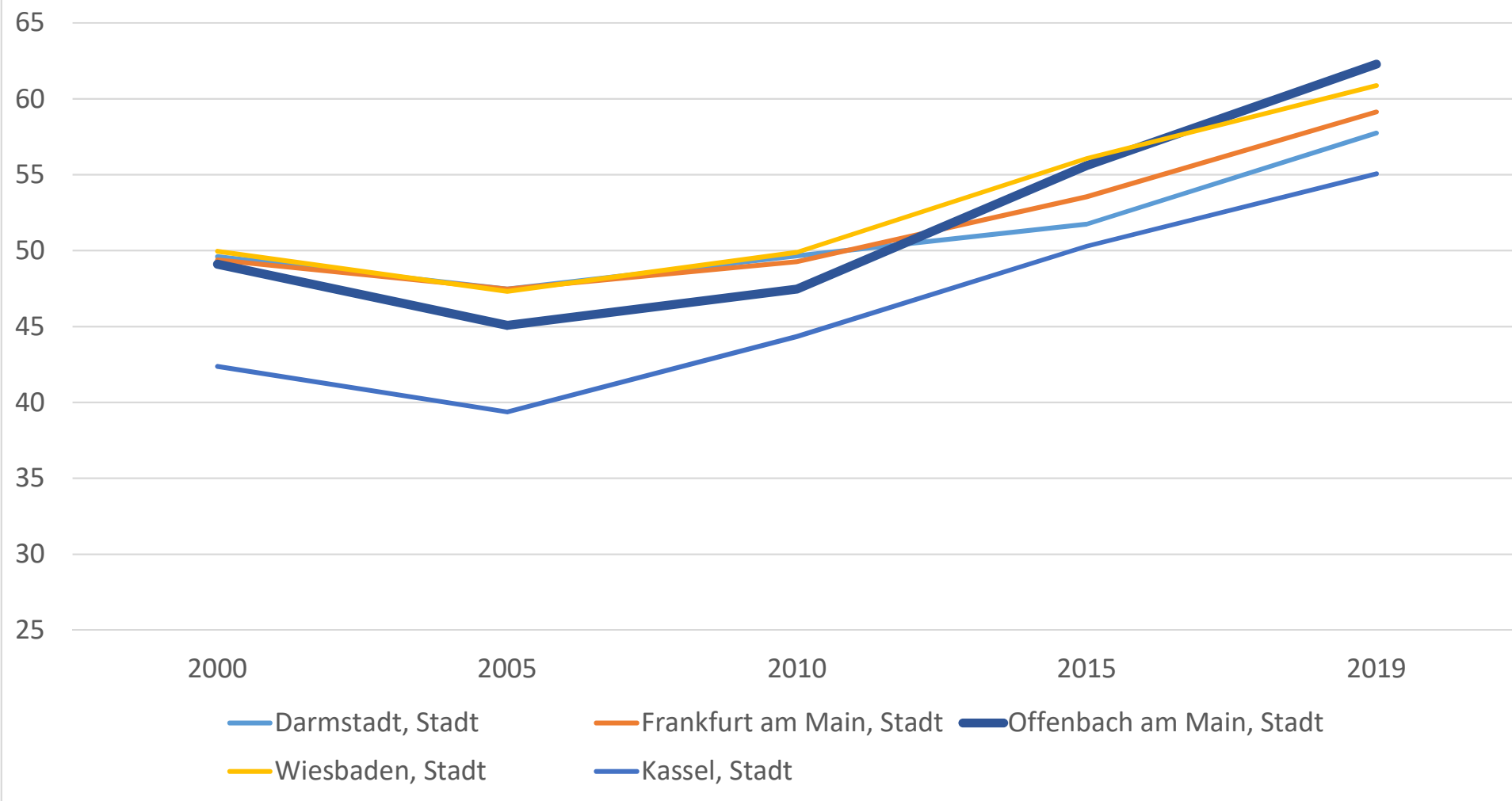


Außen- und Binnenwanderungssalden Hessen (Durchschnittswerte 1995-2019)

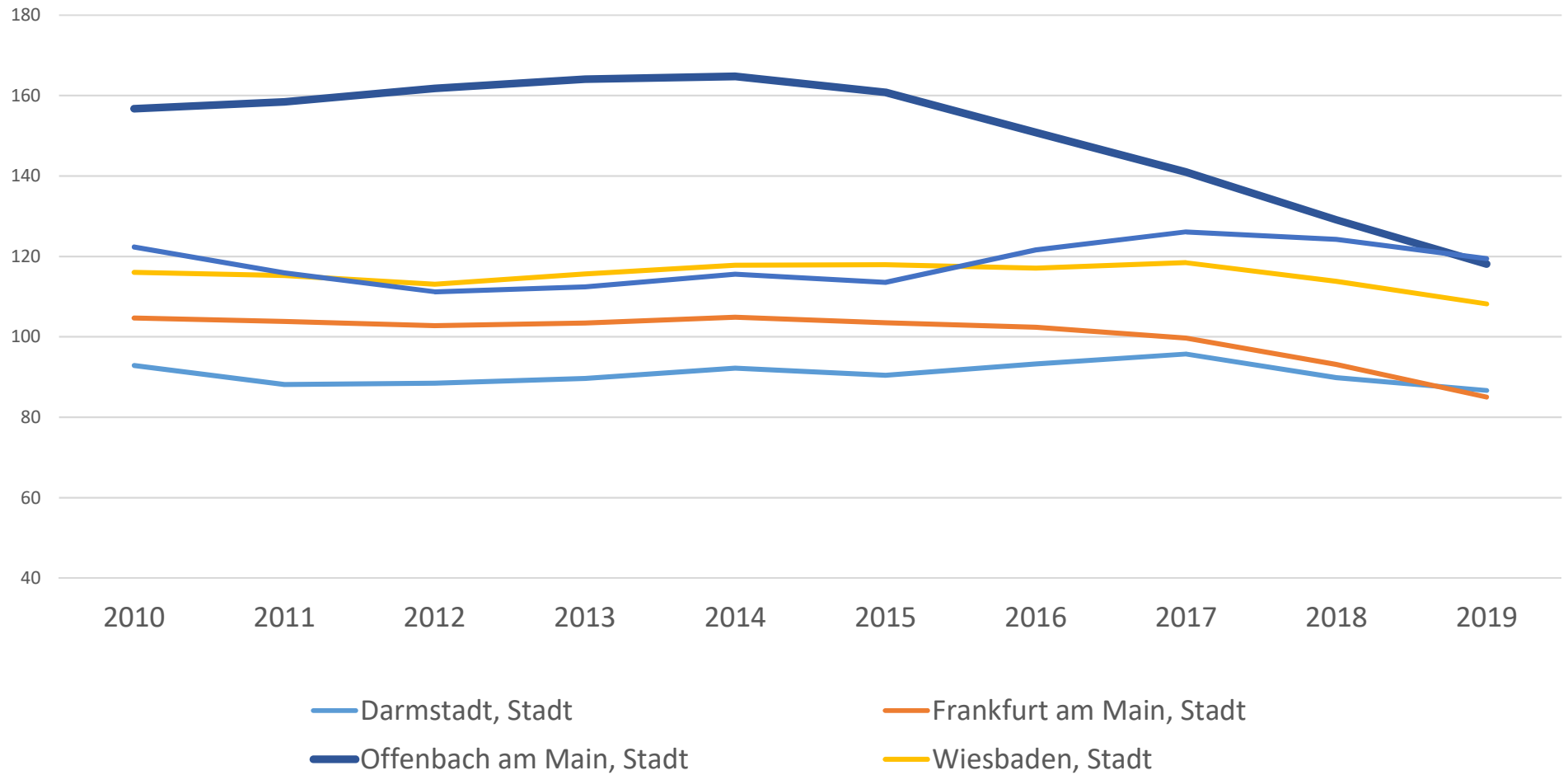


Beschäftigungsquoten

(Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Bevölkerung in der Altersspanne 15-65 Jahre, in Prozent)

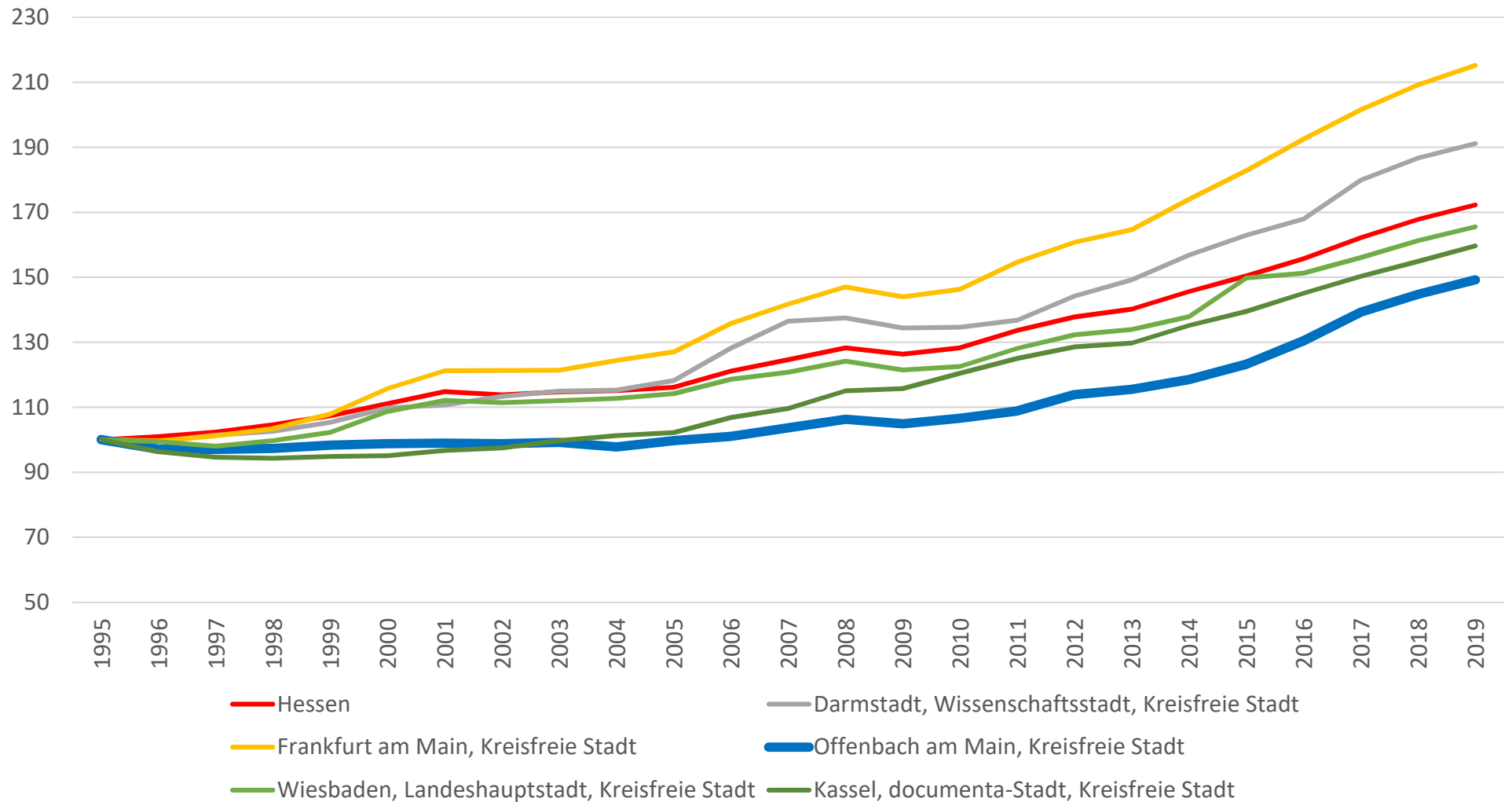


SGB-II/XII-Quoten (Leistungsberechtigte der Grundsicherung für Arbeitsuchende bzw. bei Alter oder Erwerbsunfähigkeit pro 1000 Einwohner)

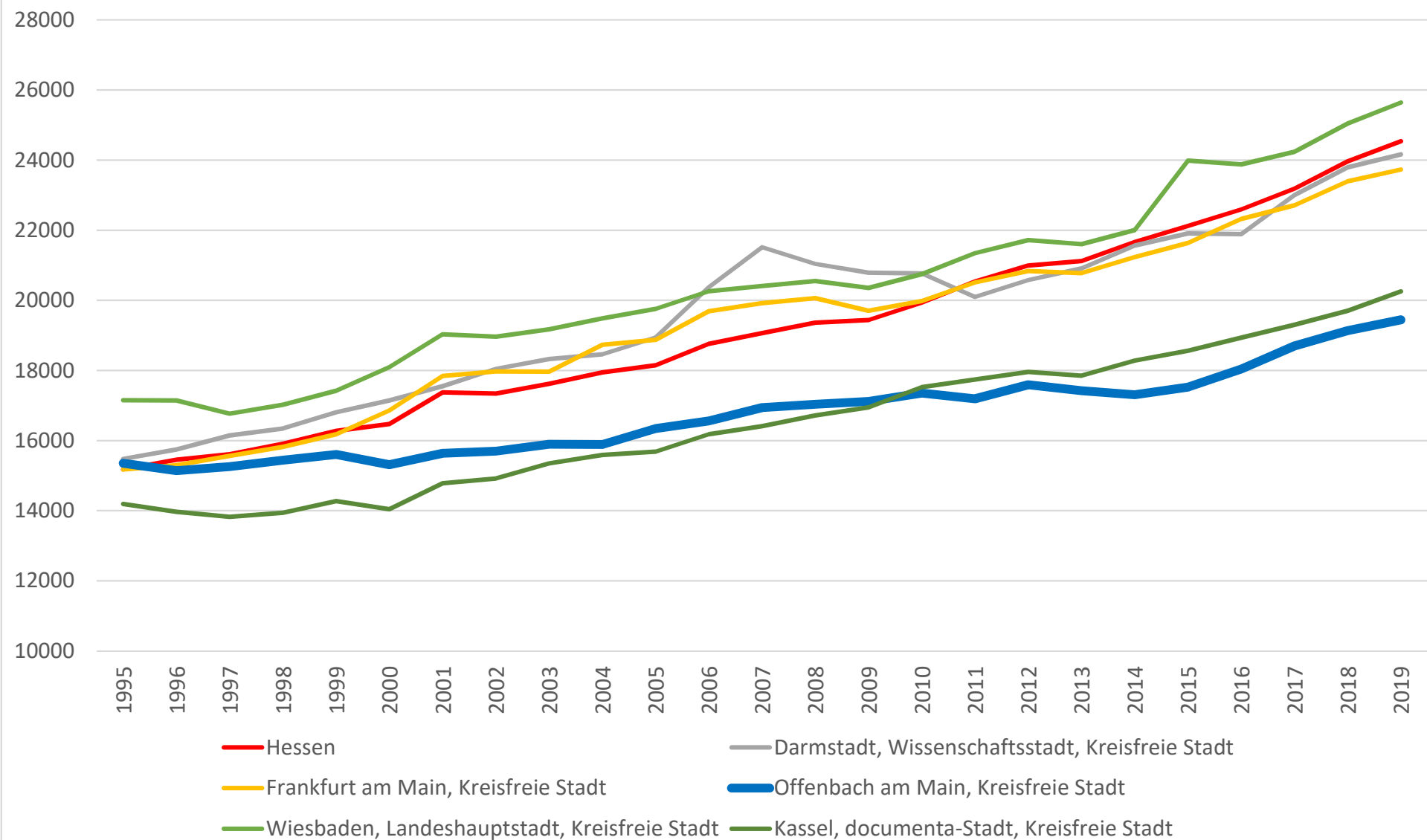


Verfügbares Einkommen (1995=100)

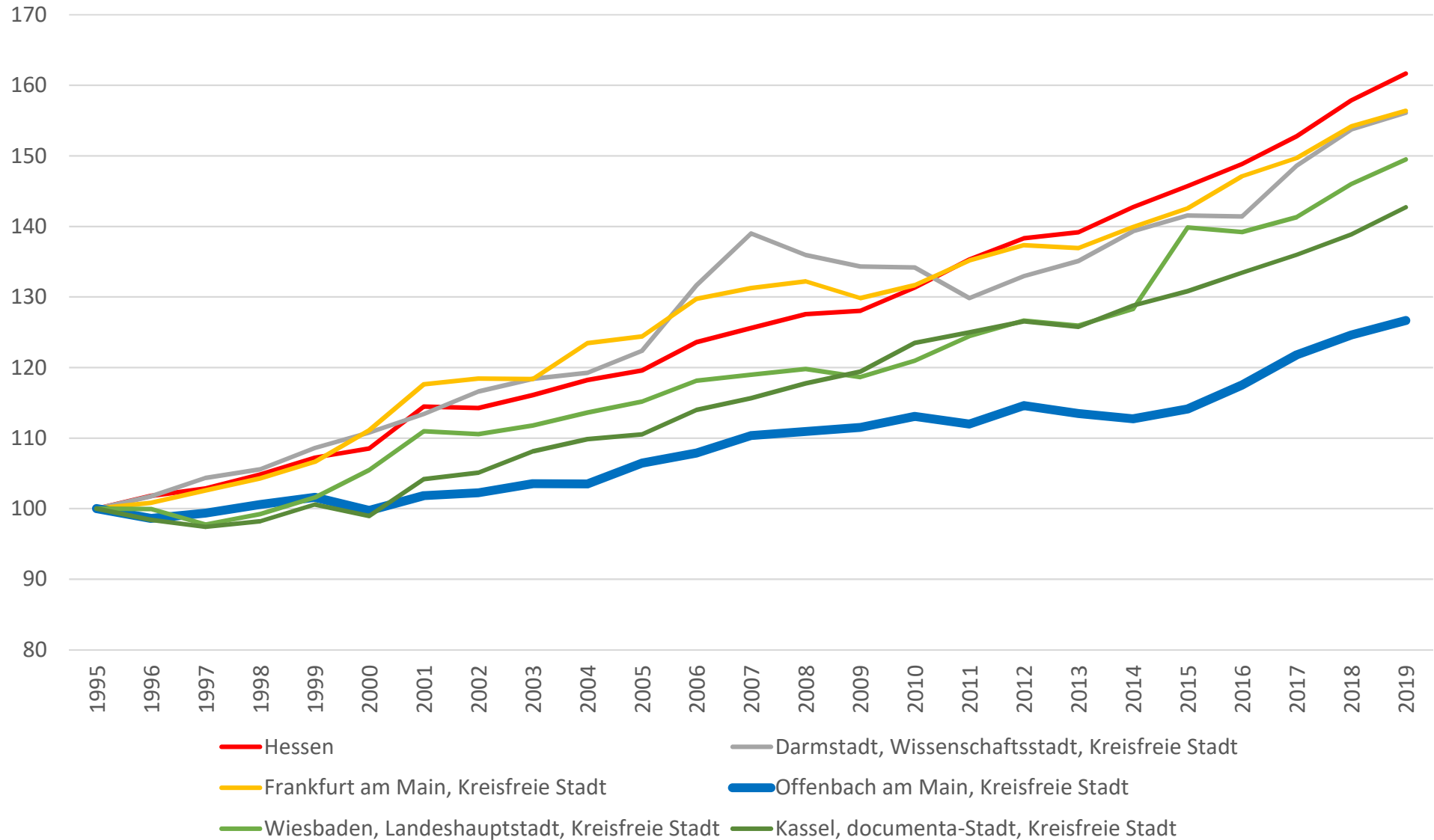
(Alle Einkommensarten einschließlich Transfers der privaten Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck abzügl. Steuern und gesetzliche Sozialabgaben)



Verfügbares Einkommen je Einwohner

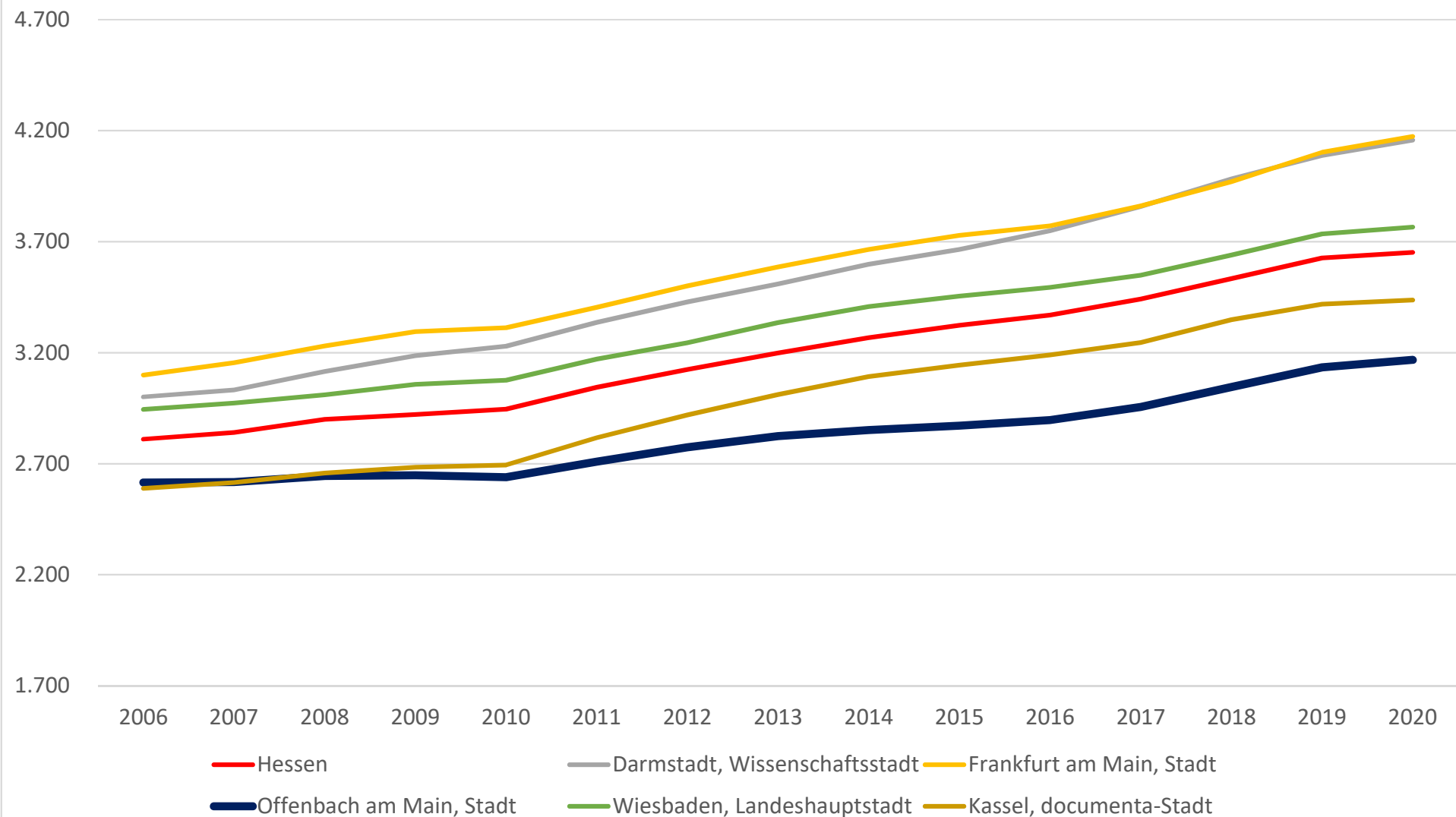


Verfügbares Einkommen pro Einwohner (1995=100)



Medianentgelte (2006=100)

(Medianentgelte der Vollzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Wohnortprinzip)



Medianentgelte (2006=100)

(Medianentgelte der Vollzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Wohnortprinzip)

